Höchstnützliche

Uebungen

der nothwendigsten Tugenden

eines Christen,

zur Zeit des Lebens öfters zu gebrauchen, damit sie zur Zeit des Todes desto leichter mögen erwecket werden.

Aus unterschiedlichen geistlichen Büchern gezogen,

und anjetzo

Aus dem Französischen in das Teutsche übersetzet.





WIEN,

gedruckt bey Joh. Th. Edlen von Trattnern, k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

1777.

Akt
Der vortreflichsten Tugenden eines Christen.

Akt des Glaubens.

O Allerhöchste, anbetenswürdigste göttliche Majestät, die du mich in die Welt gesetzet hast, damit ich dich ehre, dir diene, dich liebe, und endlich in dem Himmel in alle Ewigkeit mit dir herrsche: siehe, ich werfe mich vor deinem Thron auf meine Knie nieder, huldige dir, und erkenne dich für meinen Gott, den einzigen Herrn der ganzen Welt, für den Anfang und Ursprung meines Wesens, für den Gegenstand aller meiner Hoffnung, und für das höchste Gut, so mich in Ewigkeit glückselig machen kann.

Ich bete dich mit unendlicher Ehrfurcht an, und unterwerfe meinen Verstand allen Wahrheiten, die du uns geoffenbaret hast. Ich glaube alles, was die heilige katolische

Kirche uns lehret. Ich nimm alles an, was sie uns zu glauben vorhält. Ich verwerfe und verdamme alles, was sie verwirft, und verdammet, und verlange in Gemeinschaft jener zu sterben, so da die wahre Kirche für ihre Mutter erkennen.

Insonderheit glaube ich alle nachfolgende Wahrheiten, um derselben Vertheidigung willen bin ich bereit mein Leben zu lassen: als nämlich: daß ein Gott sey, in drey Personen, Vater, Sohn und heil. Geist: daß dieser grosse Gott alles erschaffen habe: alles regiere: alles richten werde: daß er das Gute belohne, das Böse abstrafen werde, beydes durch eine ganze Ewigkeit.

Ich glaube, daß Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes, das eingefleischte Wort, wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich sey; daß er als Gott von Ewigkeit her mit seinem Vater regiere, als Mensch aber in der Zeit geboren sey von Maria seiner jungfräulichen Mutter.

Ich glaube, daß er auf die Welt gekommen, uns durch seine heilige

Leh-

Lehre zu erleuchten, durch sein heiliges Beyspiel zu unterweisen, durch seinen Tod uns zu erlösen, durch seine Verdienste uns zu bereichern, durch seine Gnade uns zu heiligen, und durch seine Glorie uns ewig glückselig zu machen.

Ich glaube, daß die menschliche Seele unsterblich: daß die Gnade Gottes uns allerdings nothwendig sey, das Werk unsers Heils zu wirken: und daß sieben Sakramente in der Kirche Gottes, von dem göttlichen Heiland selbst zur Heiligmachung unserer Seelen eingesetzet sind.

Ich glaube, daß Jesus unser Erlöser wirklich und wesentlich in dem allerheiligsten Sakrament des Altars zugegen sey; daß sein Leib, sein Blut, seine Seele, seine Mensch und Gottheit zugleich vorhanden; und daß, wer immer selbiges unwürdig empfangt, sich seine eigene Verdammniß hinein ißt und trinkt.

Endlich glaube ich festiglich alle diese heil. Glaubensartikel, weil du, o Herr uns selbige geoffenbaret hast, als der du die unendliche Weisheit,

die höchste ewige Wahrheit bist; der du weder in deinen Erkenntnißen betrogen werden, weder uns durch deine Worte betrügen kannst: und ist eben dieses die Ursach, warum ich mit den heiliger Vätern sagen darf: (a) daß ich alle diese Wahrheiten mit einem so steifen, versicherten, unbeweglichen Glauben glaube, daß ich ehender an der Wirklichkeit meines selbst eigenen Wesens, als an einem einzigen Artikel dieses Glaubens zweifeln wollte.

Ja, ich getraue mir, o grosser Gott! gar frey zu bekennen, daß es ganz und ganz unmöglich sey, daß in allen dem, was wir glauben, der mindeste Fehler oder Irrthum Platz habe; (b) maßen die Geheimniße unserer Religion durch so viel Zeichen kund gemacht, durch so viele Mirakel und Wunderwerke bestätiget worden, daß sie niemand andern können zugeeignet werden, als dir

(a) S. August. l. 7. Conf. c. 10.
(b) Richard. à S. Vict. l. 1. Trinit. c. 2.

dir, noch von jemand andern haben können hervorgebracht werden, als von deiner Allmacht.

Akt der Hoffnung.

O mild und sanftmüthigster Gott! o unendlicher Abgrund aller Güte! o unaufhörliche Brunnquelle der Barmherzigkeit! wenn ich schon alles von mir selbst zu fürchten habe, so hab ich doch alles von dir zu hoffen, weilen deine Güte meine Bosheit unendlich übersteiget. Eines theils schrecket mich deine Gerechtigkeit, anderer seits aber machet mir deine Barmherzigkeit wieder einen Muth; und zu dieser, als zu meiner einzigen Freystadt habe ich meine Zuflucht, damit ich von jenen Peinen sicher bin, die ich verschuldet habe.

Betrachte ich nur mich, und meine Sünden, so zittere ich vor Schrecken am ganzen Leibe, und falle in eine tödtliche Traurigkeit; allein sobald ich mich deines Leidens, und dei-

deiner unendlichen Verdienste erinnere, o liebster Heiland, so fangen meine Kräfte an mit meiner Hoffnung zuzunehmen; denn weil du für meine Sünden gestorben bist, so verheissest du mir derselben gänzliche Nachlassung, die ich mit demüthiger und steifer Zuversicht erwarte.

Wahr ist es, wenn ich meine Augen auf mein Elend werfe, so erkenne ich mich so grosser Gnade unwürdig, allein, wenn ich deine unermessene, unerschöpfliche Barmherzigkeit betrachte, wenn ich gedenke, daß du der Ursprung und Anfang meines Wesens, und ich das Werk deiner Hände bin, der Athem deines Munds, der Seufzer deines Herzens, der Werth deines Blutes, und Todes, so vermeyne ich, Ursach über Ursach zu haben, alles zu hoffen.

Ja, mein Gott, ich empfinde schon, daß du die Hoffnung in mein Herz pflanzest, um so viel mehr, als du mich durch deine HH. Propheten versicherst, daß an jenem Augen-

genblick, als der Sünder sich zu dir kehren wird, du dich gleichfalls gegen ihn wenden; (c) an jenem Tag, wo es den Sünder reuen wird, du alle seine Missethaten vergessen; (d) auf den ersten Seufzer oder Geschrey, den er von sich geben wird, du alsobald seiner Stimm antworten, (e) und endlich ein zerknirschtes (f) demüthiges Herz niemal verachten wollest.

O mein Gott, und mein Vater! ich habe dich bis auf diese Stunde nicht gekennt, ich bildete mir deine Gerechtigkeit erschrecklich ein, allein ich habe die Größe deiner Barmherzigkeit nicht begriffen. So abscheulich immer meine Laster sind, so ist doch deine Güte allzeit größer. Darum, so armselig ich auch bin, werde ich niemal deiner Lieb mißtrauen, und da ich den Abgrund des Elendes in mir sehen werde, werde

(c) Zach. 1.
(d) Ezech. 33.
(e) Isa. 30.
(f) Ps. 50.

ich den Abgrund deiner Barmherzigkeit anrufen.

Ich sage von ganzem Herzen ab allem Mißtrauen, allen Versuchungen einer Verzweiflung, lasse nicht zu, o Herr, daß ich jemals in den Wirbel gerathe, wo Cain und Judas so unglückselig Schiffbruch gelitten. Bewahre mich von dieser greulichen Sünde in den Heil. Geist, ertheile mir die Gnade, nicht freventlich auf deine Barmherzigkeit zu sündigen, aber auch nicht an der Verzeihung meiner Sünden zu verzweifeln, damit ich weder an einer, noch an der andern Klippe scheitere.

Zweyter Akt der Hoffnung.

Was kann ich im Himmel und auf Erden anders verlangen, als dich, o Gott meines Herzens! mein vollkommenes einziges Gut zu besitzen. Ich weiß wohl, daß ich unwürdig bin in deine himmlische Stadt einzugehen, wo nichts unreines eingelassen wird: doch weiß ich auch, daß

daß ein einziger für mich vergossener Blutstropfe meines Heilands alle Makel meiner Seele abzuwaschen fähig ist. Das macht mir Hoffnung, und keiner aus allen, die in dich hoffen, o Herr, wird zu schanden werden, denn dein Wille ist nicht, daß jemand zu Grund gehe.

(g) Verderbe mich also nicht mit den Gottlosen, die auf dich nicht hoffen. (h) Uebergieb nicht den Teufeln eine Seele, welche noch deinen Heil. Namen preiset, und bekennet. Was mich anlanget, werde ich nicht aufhören auf seine Barmherzigkeit zu hoffen, wenn er mich auch tödten würde, so will ich dennoch Hoffnung in ihn haben. (i) Nein, mein Erlöser, du wirst mich nicht zu Grunde gehen lassen, nachdem du mich erlöset hast, nachdem ich verloren war. Du wirst ja das Werk deiner Güte bis an das Ende erhalten.

(g) Ps. 25.
(h) Ps. 73.
(i) Job. 13.

Ich bin gänzlich vergewisset, daß du über alle jene Sorge tragest, die da auf dich hoffen, und daß man an nichts Mangel leiden könne, wenn man alles von dir erwartet. Ich bin versichert, o grosser Gott! daß ich nicht zu viel auf dich hoffen könne, und daß ich nicht weniger haben könne, als was ich von dir werde gehoffet haben.

Die Menschen können mich aller meiner Güter und Ehre berauben; die Krankheiten können mir die Kräften benehmen; ich kann auch so unglücklich seyn, daß ich deine heilige Gnade durch die Sünde verliere; allein die Hoffnung werde ich niemals verlieren, ich werde sie bis in den letzten Augenblick meines Lebens behalten; uud alle Teufel in der Hölle sollen nicht mächtig genug seyn, mir selbige zu entreissen.

Also hoffe ich, du werdest mir Gnade und Barmherzigkeit erweisen, mich in meinen heftigen Anmuthungen zurück halten, wider alle, auch grausamste Anfälle stärken, und meine

Schwach-

Schwachheit über meine schrecklichsten Feinde obsiegen machen.

Ich hoffe dich allzeit zu lieben, und ohne Unterlaß von dir geliebt zu werden, und damit ich alles mit kurzem sage, so hoffe ich dich, o mein Gott, von dir selbst, und nachdem ich in der Zeit werde geliebet, angebetet, dir gedienet haben, so werde ich auch das Glück haben, dich zu sehen, und deiner in dem Himmelreich ewiglich zu genießen. In diesen sanften Gedanken werde ich entschlafen, und dir meinen Geist aufgeben.

Akt des Vertrauens.

Auf die Verdienste und auf das Leiden Jesu Christi gesteifet.

Ach Herr! wenn ich die Abscheulichkeit und Menge meiner Laster betrachte, meine Nichtigkeit und deine Majestät, die ich wegen eines schlechten Gewinnstes, unehrbarer Wollust, nach so viel Schuldigkeiten womit ich dir verpflichtet bin, zu be-

leidigen mich unterstanden; wenn ich an den unendlichen Haß, den du wider die Sünde trägst, und an die erschreckliche Rache, so du von der Sünde genommen, gedenke, so sehe ich nichts, denn Ursachen zu verzweifeln. Allein wenn ich meine Augen auf ein Crucifixbild wende, wenn ich dort einen Gott sehe, der sein Blut bis auf den letzten Tropfen vergossen, meine Sünden abzubüßen, so höre ich alsobald auf, nicht nur zu verzweifeln, sondern einigermassen auch mich zu fürchten.

Ich muß gestehen, deine Urtheile sind gerecht; aber deine Barmherzigkeit ist unendlich, und die Verdienste meines Heilands sind unschätzbar. Fürchten ist gut, allein Hoffen ist noch besser. Der in dich hoffet, wird niemals in seiner Hoffnung zu schanden werden. Der sich auf dich verläßt, wird niemals von deiner Barmherzigkeit verlassen werden.

Ach Vater der Barmherzigkeit! siehe mich nicht an, der ich ein armer Sünder bin, sondern siehe an

dei-

deinen Sohn, den seine Lieb für mich an das Kreuz geheftet hat, oder willst du mich doch ansehen, so sehe mich an, durch seine Wunden, wohin ich mich geflüchtet habe. Die Stimme seiner Wunden schreyt weit lauter und nachdrücklicher, als die Stimme meiner Laster; sie sind kräftiger mir deine Gnaden, als meine Sünden, die Strafen zuzuziehen.

Ich bin deiner Gerechtigkeit viel schuldig, allein ich zahle dir mehr, als ich dir schuldig bin, wenn ich dir das Blut und die Genugthuung meines Erlösers aufopfere. Meine Missethaten, so schwer und zahlreich sie immer seyn mögen, sind doch nicht allergings unendlich, dein Verdienst und Leiden hingegen ist eines unendlichen Werths: in dem heiligen Herz Jesu, als in einer Freystadt, bin ich sicher vor den Streichen deines Zorns, der dorthin nicht kommen kann, und habe in Ansehung des Leidens deines Sohns mehr Ursache auf deine Barmherzigkeit zu trauen, als in Ansehung meiner

Sünden mich vor deiner Gerechtigkeit zu fürchten.

O liebreicher Jesu, wie sanftmüthig und gütig bist du? wie mild und barmherzig gegen die Sünder! ich fürchte mich, wie Adam vor deinem Angesichte nach der Sünde zu erscheinen; ich verbarg mich in die finstersten und dickesten Wälder; aber anjetzo, da ich den unermessenen Schatz deiner Verdienste gefunden, da ich dein Herz mit lauter Liebe und Güte für die Sünden angefüllt sehe, kehr ich mit Vertrauen zu dir, und werde mich niemals in eine Verzweiflung einlassen.

O Gott, mein Heiland! o einzige Ursach meiner Hoffnung, und vollständiges Vergnügen meiner Seele! ich verlasse mich ganz und gar auf dich, weil ich dich für meinen Wegweiser erwählet habe, so wird man sagen, daß du die Ursach meines Abweges seyest, wenn ich irrgehe: weil ich mich bloß an dich halte, so wird man dir die Ursach meines Falls zumuthen, wenn ich falle: weil ich dir all' mein Anliegen überlasse,

ſo wird man dich für die Urſach meines Unterganges halten, wenn ich zu Grunde gehe. Kannſt du mich dann laſſen verlohren und irr gehen? Kannſt du mir untreu werden, und mich verführen? Ach! nein. So kann ich ja nicht zu Grunde gehen, nicht fallen, nicht fehlen, wenn ich anderſt mein Vertrauen auf dich ſetze.

So unwürdig ich auch deiner Gnaden, ſo laſterhaft ich in deinen Augen bin, ſo machet mir doch dein heiliger Name Muth und Herz. Ich bin ein Sünder, aber du biſt mein Jeſus, mein Heiland, und mein Gott.

Seufzer zu Jeſu an dem Kreuze.

O Jeſu! der du für deine Feinde gebeten haſt, als ſie dich kreuzigten, vergieb mir meine Schuld, gleichwie ich vergieb meinen Schuldigern.

O Jeſu, der du an dem Kreuze hangend, dem rechten Schächer ver-

heißen hast, mit dir im Paradeis zu seyn, verleihe mir, obwohlen boshaften und unwürdigen, einen Platz in deinem Reiche.

O Jesu, der du deinen geliebten Jünger deiner werthesten Mutter anbefohlen hast, setze mich unter ihren Schutz, und mache mich würdig, Zeit meines Lebens, und in der Stunde meines Absterbens dieselbe für eine Mutter zu haben.

O Jesu, der du aus inbrünstiger Liebe zu leiden in deinen äußersten Schmerzen hast wollen von deinem himmlischen Vater verlassen werden, verlasse mich nicht in der Stunde des Todes, stehe mir allzeit bey, auf daß mich die Gewalt meiner Feinde nicht wanken mache, und gestatte mir eine sichere Zuflucht in deine allerheiligste Wunden.

O Jesu, der du in deinem heftigsten Durst mit Gall und Essig getränket worden, entzünde mein Herz mit einem hitzigen Durst für mein Heil, und für deine Glorie.

O Jesu, der du durch deinen Tod das Werk unsrer Erlösung vollbracht hast,

hast, verleihe mir die Gnade, daß ich alle deine Anschläge, so du über mich hast, vor meinem Tode vollbringen und erfüllen möge, um deiner Ehre, und des Heils meiner Seele willen.

O Jesu, der du sterbend deinen Geist in die Hände deines Vaters befohlen hast, nimm meinen Geist auf in die Arme deiner Barmherzigkeit, da ich den letzten Athem hohlen werde.

O Jesu! erbarme dich meiner! O Jesu! mache mich selig! O Jesu! verzeihe mir! O Jesu sey mein Jesus! und nimm mich in der Stunde meines Hinscheidens in die Zahl der Auserwählten auf.

Seufzer zu Jesu in seiner Todesangst.

Ein glückseliges Sterbstündlein zu erlangen.

Liebster Jesu, ich stelle dich mir vor, als wenn du noch an dem

Kreuze hiengest unter unbegreiflichen Peinen, so deine heilige Seele von dem Leibe gerissen; ich bete dich an aus dem innersten meiner Seele, und mitten unter so vielfältigen Verspottungen und Gotteslästerungen, so die Juden wider deine hochheilige Person ausgespieen haben, bezeuge und bekenne ich, daß ich dich für meinen Gott, meinen Herrn und Schöpfer erkenne und verehre.

Ja, mein Heiland, ich bete deine heilige Menschheit an, mit welcher so unmenschlich ist gehandelt worden, ich bete mitleidig an dein grausam zerhacktes, wundgeschlagenes Fleisch, deine verrenkte Gebeine, deine zerrissene Nerven und Adern, deine durchlöcherte Hände und Füße: Ich bete an dein mit Dörnern durchstochenes Haupt, deine in Zähren schwimmende Augen, deine mit Gall getränkte Zunge, und den ganzen mit Blut überronnenen Leib.

Aber vor allen bete ich dich an, O betrübtes Herz meines sterbenden Jesu: Ich bete dich an, O heilige

in

in die äußerste Traurigkeit und Bitterkeit versenkte Seele.

Heilige Todesangst meines Gottes, letzte Thränen seiner Augen, letzte Seufzer seiner Brust, letzte Qual seiner Seele, letzter Augenblick seines Lebens, und erster Augenblick seines heiligen Todes, ich bete euch an, als den Ursprung und wirkliche Ursach unsrer Erlösung.

O barmherziger Jesu, eröffne noch einmal deine Augen, den elenden Zustand meiner Seele anzusehen, aber mit eben dem Nachdruck, als du den heiligen Petrus in dem Augenblick seines Falls angesehen hast. O göttliche Ohren, erhöret mein Gebet, wie ihr des guten Schächers Bitte erhöret habt, damit ich in der Stunde meines Absterbens jene tröstreiche Worte vernehme: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeis.

O barmherzigster Jesu! Durch die außerordentliche Traurigkeit in deiner göttlichen Todesangst, durch deinen bittersten Tod, erbarme dich meiner armen Seele, da sie auf je-

nem gefährlichen Punkt stehen wird, der sie in die Ewigkeit übersetzet: Dein kostbares Blut reinige mich in jenem Augenblick; deine Traurigkeit tröste mich, dein Kreuz beschütze mich, die Wunden deiner heiligen Seite sey mir eine Ruhestadt und Freystadt, und nach meinem Hinscheiden gestatte mir den Eingang in die Glorie, welche du mir mit dem Werthe deines Bluts und heiligsten Todes erworben hast.

Akt der Liebe.

O Gott meines Herzens! Du geliebter meiner Seele! Woher kommt es, daß du mir befiehlst, dich zu lieben! Kann wohl ein größers Gut auf der ganzen Welt gefunden werden, als dich lieben? Kann hingegen ein größeres Uebel seyn, als dich nicht lieben? Kannst du mir wohl ein größeres Elend und und Unheil drohen, als das ist, dich nicht lieben?

Wie

Wie ist es doch möglich, einen Gott nicht lieben, der unendlich gut ist? Einen Gott der uns unendlich liebet? Einen Gott der uns von Ewigkeit her liebet? Einen Gott, der uns umsonst und um nichts liebet? Einen Gott, der uns ewiglich liebet? Einen Gott, der uns beständig liebet? Einen Gott, der unendlich heilig ist? Einen Gott, der unendliche Vollkommenheiten besitzet? Einen Gott, der uns unendliche Gutthaten erweiset? Einen Gott, der uns sich gleich, heilig und glückselig machen will?

Und dennoch liebe ich dich nicht, O Gott der Güte. Ich habe keinen Funken rechter Liebe in meinem Herzen: Lauter Feuer bin ich für die Geschöpfe und ein lauteres Eis für dich. Ich bin hoffärtig, ungeduldig, verdrüßlich, zornig, neidig, ehrabschneiderisch, sinnlich und geizig. Ich glaube nichts, ich hoffe nichts, ich leide nichts, und verzeihe nichts. Wie werde ich dann in Himmel kommen, der ich so gar keine Lieb habe?

Ach, mein Gott, wie bedaure ich es, daß ich dich so geringen Kreaturen nachgesetzet habe! Ach! gar zu spät habe ich dich geliebet, O allzeit alte, und allzeit neue Schönheit! Künftighin werde ich dir unaufhörlich dienen, dich loben, und lieben. O Liebe meines Gottes! Ich bitte dich inständigst, nimm mir ehender das Leben, als daß du mich leben lassest, ohne dich zu lieben. Ich will auf nichts, als auf dich gedenken, nichts außer dir verlangen, nichts als für dich arbeiten, weder leben, noch athmen will ich, als dir zu Liebe.

Zweyter Akt der Liebe.

O Großer Gott, O Brunnquell unendlicher Güte! O Mittelpunkt aller Herzen und Liebe? Wie kann es doch seyn, daß ich dich bishero nicht geliebet, und deine Gutthaten nicht anders, als durch greuliche Undankbarkeiten vergolten habe? Ich will anfangen dich, meinen

Gott,

Gott, meine Liebe und alles! zu lieben. Ja gewiß werde ich dich lieben, meine Stärke und mein Leben. Ich werde dich lieben über alle Dinge, weilen du unendlich gut, unendlich mild, unendlich liebreich bist.

Ich werde dich lieben nach aller meiner Stärke, aus innerstem meines Herzens aus allen Kräften meiner Seele, und von ganzer Fähigkeit meines Geistes. Nichts werde ich also lieben, wie dich, nichts mit dir, nichts nach dir. Dich werde ich einzig und allein lieben, inbrünstig lieben, beständig lieben. Dich will ich lieben in der Zeit und in der Ewigkeit, einmal für allezeit sollst du von mir geliebet werden.

O wie wünschte ich, daß mein Herz von einer unermessenen Flamme ergriffen würde, von einem unendlichen Feuer der Liebe, damit ich dich auf eben jene Weise lieben könnte, wie du dich selbst liebest. Oder, wenigstens wie die seligste Jungfrau, die Seraphim, die lieben Engel und Auserwählten sammentlich dich lieben. Und zu gleicher Zeit wollte ich,

daß dich alle Geschöpfe der ganzen Welt auf solche Weise liebten, weilen du die Güte selbst, das vollkommenste, unendliche, liebenswertheste Gut bist.

O Gott der du mich erschaffen hast, da ich ein pures Nichts war! der du mich erlöset hast, da ich ein Sclav und Leibeigner war! O Gott, der du mich geliebet hast, als ich dich beleidiget habe, der du mich errettet hast, als ich verloren war, der du mich geführt hast, als ich geirret hab, der du mir Gnade ertheilet hast, als ich mich wider dich aufgelehnet habe! Was werde ich thun, dir für deine Guthaten erkenntlich und dankbar zu seyn? Wie werde ich dir die Meynung meines Herzens an Tag geben?

Du hast uns gesagt: Es gebe keine grössere Liebe, als wenn man für die Person stirbt, die man liebet. So erkläre ich mich dann, daß ich für dich sterben wolle: Ja, mein Erlöser, ich schenke dir mein Leben zu einem freywilligen Opfer, damit du mit selbigem nach deinem göttli-

chen

chen Wohlgefallen anordnest. Ich nehme den Tod gutwillig an, mit allem, was darauf folget, und sage mit Mund und Herzen mit einem deiner Apostel: Lasset uns gehen, und mit ihm sterben: Lasset uns sterben für jenen, der für uns gestorben ist: Lasset uns in seiner Liebe sterben, und lasset uns, wo es möglich, vor lauterer Liebe sterben.

Bewegursachen der Liebe.

Lasset uns Gott lieben, weil er uns der Erste geliebet hat: Seine Liebe ist so alt, als er selbst: Er hat uns von Ewigkeit her mit so zarter Lieb geliebet, als eine Mutter ihr Kind, und ein Säugamme ihren Säugling liebet.

Er hat uns mit einer reinen, von allem Eigennutz befreyten Liebe geliebet, dann er unsrer Dienste nicht bedürftig war, weder etwas von uns zu erwarten hatte: Er hat uns mit einer starken, heldenmüthigen Liebe geliebet, indem er alle Beschwer-

schwernisse und Widerwillen überwunden, so er haben konnte, undankbare eidbrüchige Menschen zu lieben.

Er hat uns mit einer unendlichen Liebe geliebet, weil er uns mit keiner andren Liebe liebet, als, mit welcher er sich selbst liebet; Und weil sein Sohn sein Blut für uns vergossen, so eines unendlichen Werths ist; er hat uns mit beständiger, unveränderlicher Lieb geliebet, weilen er niemals aufgehöret uns zu lieben, und bereit ist noch einmal für uns zu sterben, wenn es nöthig wäre.

O wie gut ist der Gott Israel! (k) Wie mild, wie liebreich ist er, wie gutthätig und geduldig! meine Seele benedeye deinen Herrn, (l) und alles was in mir ist, preise seinen Namen! (m) dann er ist es, der dir deine Sünd verzeihet: Er, der deine Krankheiten heilet: Er, der dich von der Gefangenschaft erlöset, und aus dem Rachen des Todes gezogen hat:

(k) Psalm. 12.
(l) Psalm. 102.
(m) ibid.

hat: Er ist es, der dich mit seiner Gnade und Barmherzigkeit krönet: Er, der deine Begierden mit dem Ueberfluß seiner Güter erfüllet: Er, der deine Jugend, gleichwie des Adlers seine, erneuert, und dich mit der Unsterblichkeit bekleidet.

So will ich dich dann lieben, O Herr! weil du mich von einer ganzen Ewigkeit her geliebet hast, und noch fürohin durch eine andre Ewigkeit lieben willst. Ich will dich lieben, weil du dein Leben um Abbüßung meiner Sünden gelassen hast. Ich will dich lieben, weilen nichts ist, daß mit dir zu vergleichen, weilen nichts ist, als du allein, der die unersättlichen Begierden meiner Seele stillen könnte.

Liebsvolle Seufzer.

Du liebest mich mein Gott, weillen du mein Herz verlangest, und da du es begehrest, mich so liebreich

reich deinen Sohn nennest: (n) Sohn, gieb mir dein Herz.

Du liebest mich; Diese Wahrheit setzet mich außer mich selbst; sie macht all meine Glorie, mein ganzes Glück, und so oft ich sie wiederhohle, empfinde ich eine herzliche Freude in mir.

Ja, du liebest mich! O Gott der Liebe! Wie könnte ich daran zweifeln, der ich so sichtbare Kennzeichen deiner väterlich zärtlichen Liebe habe? Du hast mich erschaffen, ich bin dein Ebenbild. Wenn du mich nicht lieb hättest, würdest du dich selbst in Gestaltung meiner, nicht abgeschildert, und entworfen haben.

Du hast deine Liebe gegen mich so hoch getrieben, daß du auch gleiche Gestalt mit mir angenommen, nachdem du mir die Deinige gegeben hast: Mit meinem Fleisch angethan, hast du mich durch dein Blut, und Tod erlöset.

Was unendliche Gutthaten sind diese, O Herr, die meine Erkenntlichkeit nicht erreichet? Allein kann ich

(n) Prov. 23.

ich für dich nicht thun, was du für mich gethan, so kann ich dich doch lieben, und das ist mein Trost, und Vergnügen

O wie glückselig bin ich, daß ich ein Herz habe, so fähig ist meinen Gott zu lieben! Weilen ich sonsten durch nichts als durch die einzige Gegenliebe ihm seine Gutthaten erwiedrigen mag.

Helfe mir dann, O Herr! dich zu lieben, dann ohne deinen Beystand kann ich es nicht. Entzünde dieses mein Herz mit einer keuschen Liebe, damit es sich nicht zu den Geschöpfen wende: Zerschmelze in selbigem das Eis der Kaltsinnigkeit, erweiche dessen Härte, muntere es auf von der Lauigkeit und Trägheit, vertreibe die Unbeständigkeit, auf daß ich dich mit Innbrunst und ohne Theilung bis in Tod liebe.

O heiliges Feuer der göttlichen Liebe, durchdringe mich, hebe mich in die Höhe, verzehre mich, söndere mich ab, und vereinige mich! von deiner Lieb durchdrungen, erhebe mich über mich selbst, zehre mich auf

auf mit deiner göttlichen Brunst, sondere mich ab von den Geschöpfen, vereinige mich für allzeit mit dir, und schaffe in mir ein neues Herz, daß nach deinem Herzen eingerichtet sey.

Dein bin ich, sey auch du mein, auf dich allein will ich gedenken, ich will nicht leben als für dich, ich will nichts lieben, als dich, und dir zu Lieb. Kurz, ich will ganz dein seyn, und auf mich selbst vergessen, um mich deiner allein zu erinnern.

Ach könnte ich, O Herr! meine Liebesakt gegen dir so oft wiederhohlen, als ich Athem schöpfe! Ich opfre dir alle Begierden und Neigungen meines Herzens auf, ich bin sie dir schuldig, weil du mir so gar alle Tropfen deines heiligen Bluts geschenket hast.

O theures Blut! die Lieb hat dich aus den Adern meines Herrn und Heilands gezogen! besprenge mich damit, wasche mich, reinige mich, heilige mich, lösche aus meine Sünden, und vereinige mich mit

je-

jenem, der dich mir für die Zeit, und für die Ewigkeit geschenket hat.

Anderter Liebsseufzer.

O Gott meines Herzens! O Gott mein Theil für allezeit! kann man dich wohl kennen, und nicht lieben, der du an Schönheit, Tugend, Größe, Güte und Freygebigkeit, allerhand Vollkommenheiten, und was mir meistens zu Herzen gehet, in der Liebe gegen mich alles übertrift, was ein erschaffener Verstand begreifen mag?

O Liebe ohne Anfang! die du mich seit unendlichen Jahren her geliebet hast, auch dazumal, da ich noch nicht fähig ware, diese Liebe zu fühlen, oder zu erkennen! O Liebe ohne Maaß, die du mich gemacht hast, was ich bin; mir gegeben, was ich habe; und mir noch unendlich mehr verheißest. O Liebe ohne Unterbrechen, ohne Unbeständigkeit, welche alle bittere Wasser meiner Missethaten nicht haben auslöschen können.

Kann ich doch noch ein Herz haben, daß nicht völlig von Dankbarkeit, und Liebe eingenommen ist?

Du hast an mich gedacht, O Gott, ehe ich noch im Stande wäre, an dich gedenken zu können, und hast aus keiner andern Ursache an mich gedacht, als um mir Gutes zu thun. Was du von Ewigkeit gedacht hast, hast du in der Zeit bewerkstelliget. Deine gutthätige Hand hat mir unendlich viele Güter zugetheilet.

Weder meine Untreu, noch meine Undankbarkeiten, die so zahlreich als deine Wohlthaten, haben die Brunnquelle deiner Güte austrocknen, oder den Lauf deiner Gnaden hemmen können. Und mit allem dem mag ich oft weder an dich gedenken, weder der Gutthaten mich erinnern, weder dir das geringste Merkmal meiner erkenntlichen Liebe geben.

Kann ich dann ein so steinhartes Herz haben, daß ich meinen Gott nicht liebe, der mir sich selbsten giebt, nachdem er mir alles gegeben? Einen Gott, der mich bis in dem Nichts zu suchen kommet, dann meine Sünd

hat

hat mich dahinab gestürzet? Einen Gott, der die Gestalt eines Sclaven annimmt, um mich von der Gefangenschaft meiner Feinde zu erledigen? Einen Gott, der sich arm gemacht hat, um mich zu bereichen? Einen Gott, der mich rufet, der mir nachlaufet, wann ich davon fliehe? Einen Gott, der seinen Geist unter grausamsten Peinen aufgiebt, um mich aus den Armen des Todes loszureissen, und ein ewiges Leben dafür zu erwerben?

O heilige Liebe, die du meine Liebe verwundet, ja, die du dich durch deine eigne Pfeile für mich verwundet hast, komme mich zu heilen, oder vielmehr komme die Wunden, so du mir gemacht, noch tiefer und frischer zu schlagen: Sondere mich ab von allen Geschöpfen, sie sind mir überlästig, und verdrießlich; du bist mir allein genug, außer dir verlange ich nichts mehr.

Wie? Sollen die unbesonnenen Liebhaber der Erde, mit ihrer närrischen Liebe so weit kommen, daß sie alle Maaß überschreiten, und

dich, O Gott! soll man nur mit Maaß und Lauigkeit lieben? Nein, nein, mein Gott, die irrdische Liebe soll es der göttlichen mit nichten bevorthun: Zeige was du mit einem Herzen richten kannst, so ganz dein ist. Der Zugang stehet dir zu selbigen offen, du hast den Schlüssel dazu. Du weißt, was deine Gnad in selbigen wirken kann. Du wartest bloß auf meine Einwilligung: Ich schenke es dir tausend und tausendmal. Gehe mit mir um, als ein Gott, entzünde mich, verzehre mich.

O was schwache, unvermögende Kreatur bin ich nicht! die ich nichts zu geben habe, dann meine Liebe. Vermehre sie, O Herr, und mache sie deiner würdiger. Ach könnte ich für dich große Dinge wirken, hätte ich nur viel dir aufzuopfern! Allein was ich immer vermag, ist nichts: seufzen, verschmachten, lieben und sterben, nur um mehr zu lieben, dieses ist alles, was ich inskünftige verlange.

Sehr anmuthiges Gespräch mit Jesu.

O unendlich liebreicher Jesu! Du bist der schönste aus den Menschenkindern. Aus allen Königen der Größte. Aus allen Vätern der mildherzigste. Aus allen Freunden der getreueste. Aus allen Lehrmeistern der geduldigste. Aus allen Bräutigamen der vollkommenste. Aus allen Hirten der wachbarste und unermüdeste.

Du bist es, der über all meine Nothdurft Sorg traget, der mich mit seiner Weisheit regieret, mit seiner Allmacht beschützet. Du führest mich auf die schöne fette Weide, wo ich allerhand Güter in Ueberfluß finde. Du machest, daß in meinem Herzen Brunnen des lebendigen Wassers entspringen, womit ich meinen Durst lösche.

Du machest mich gesund, wann ich krank bin; du nimmst dich meiner an, wann ich angegriffen werde; du tröstest mich, wann ich betrübt bin; du suchest mich, und führest

mich zurück auf den rechten Weg, wann ich von selbigem abgewichen bin.

Du bist mir zu Liebe vom Himmel herabgestiegen. Bist für mich ein sterblicher und leidender Mensch worden. Für mich hast du wollen, ein unmündiges Kind schlecht und arm zur Welt gebohren werden. Drey und dreyßig ganzer Jahre hast du für mich gearbeitet.

Du hast allerhand Drangsalen, Schmach, Verachtung, Pein, und Verfolgungen für mich ausgestanden. Du hast all dein Blut für mich vergossen, und ist kein Tröpflein davon übrig, daß nicht mein wäre. Kein einziger Dorn ist in deiner Kron, keine Wunde in deinem Leib, kein Seufzer in deinem Herzen, kein Minuten in deinem heiligen Paßion, kein Augenblick in deiner Todesangst, so nicht mir zugehöre. Und bist du noch bereit, abermal für mich zu leiden, und zu sterben, wann es nöthig wäre.

Du hast deine Augen jederzeit auf mich gerichtet. Du befiehlest deinen

Engeln auf die Erde zu kommen, mir Gesellschaft zu leisten, mir überall zu folgen, mich zu unterweisen, zu beschützen, zu trösten, und mögliche Sorge über mich zu tragen.

Du liebst mich von ganzem deinem Herzen. Du bist allezeit bey dem Thor des Meinigen, und willst hineingehen, mich durch Reinigung mit dir glückselig zu machen. Du bittest mich beständig, daß ich dir mein Herz schenke. Du hast Blut und Leben gelassen, selbiges zu gewinnen. Bin ich dann nicht der undankbarste, ungerechteste Mensch auf dem ganzen Erdboden, wenn ich es dir abschlage, oder nur einen Theil will zukommen lassen?

Wie ist es möglich, liebster Jesu! dich nicht zu lieben, der du ein so guter Vater, ein so großer König, ein so liebreicher Hirt, ein so getreuer Freund, ein so sanftmüthiger Lehrmeister, ein so schöner, so vollkommener und ausbündiger Bräutigam bist?

Und dennoch liebe ich dich nicht, dann ich halte deine Gebote nicht, und beleidige meinen Nächsten, der

dir das empfindlichste Ding in der Welt ist.

Ich denke nicht an dich. Ich thue nichts vor dich. Ich kann keine Stunde in deiner Gesellschaft, ohne Verdruß, und Widerwillen verharren. Ich stelle mich selbst in die Reihe deiner Feinden. Ich ziehe den Dienst des Satans dem Deinigen vor.

Wann ich dich auch liebe, so geschieht es mit Kaltsinnigkeit und Launigkeit, nur halb und halb, dem äußerlichen Schein nach, mit dem Mund und nicht mit dem Herzen.

O Liebe aller Liebe! O Herz aller Herzen! ich liebe dich, wie du mich liebest, und liebe dich wie du es verdienest. Verflucht sey, der dich, Herr Jesu! nicht liebet; nichts ist über dich, nichts dir zu vergleichen.

Liebe des Nächsten.

Verleihe mir o Herr! eine vollkommene, und inbrünstige Liebe des Nächsten; dann es unmöglich, ge-

gegen dich eine Liebe zu tragen, wenn ich zu meinem Nächsten keine trage; und führe ich den Namen eines Christens mit Unrecht, so fern ich meinen Nächsten nicht liebe, wie mich selbst.

Und dannoch bin ich steinhart in Ansehung seiner, und unempfindlich zu seinem Elend; allezeit mit mir selbst beschäfftiget, beschäfftige ich mich fast niemals mit ihm, außer, wann es an dem ist, daß er mir Gutes, oder ich ihm Böses thun kann.

So heile dann, mein Gott, dieses giftige Herz: nimm mir das steinerne Herz weg, und gieb mir ein fleischernes davor, damit ich in Ansehung fremden Unglücks, von Mitleiden berühret, eilfertigst ihm zu helfen trachte.

Gieb mir ein gutthätiges Herz, daß allezeit meinem Nächsten zu gutem handle, ihm in seiner Noth Hilfe leiste, zu seinem Glück beytrage, und alles verhindere, was zu seinem Nachtheil gereichen möchte.

Gieb mir ein mildes und liebvolles Herz, daß ich ihn lieben, und

als meinen Bruder betrachten möge: seine Fehler mit Gedult übertrage, an seinen Schwachheiten Mitleiden trage, meine Wort mäßige, und meine heftige Paßionen in Zaum halte.

Endlich gieb mir, O Gott, ein Herz, das dem deinen gleich ist, allezeit geneigt, das Böse mit Gutem zu vergelten, seine Widersacher zu lieben, allen seinen Feinden zu verzeihen. Sofern ich ihnen diese Billigkeit abschlage, O Herr! so wirst du mir gewißlich deine Barmherzigkeit auch versagen: massen ich durch die Grundsätze meiner Glaubenslehren überzeuget bin, daß jener keine Verzeihung von dir zu hoffen habe, der seinen Beleidigern nicht verzeihet.

So will ich dann hinführo meinen Nächsten lieben, und von nun an liebe ich ihn, wie mich selbst, und aus Liebe deiner selbst, O mein Gott! Ich liebe meinen Nächsten, weilen er dein Ebenbild ist, wie ich; weilen er ist erschaffen worden, dich ewig zu besitzen, wie ich; weilen er mit deinem theuren Blut erlöset ist,

wie

wie ich; und weilen du willst, daß ich ihn lieben solle.

Zu den Füßen deines heiligen Kreuzes lege ich alle, auch schwereste Beleidigungen, alle Verläumdung, alle empfindlichste Schmach, so mir von andern zugefüget worden; auf ewige Zeiten will ich alle rachgierige Gedanken fahren lassen; alle meine Empfindlichkeit, all meinen Verdruß opfere, und schlachte ich der Liebe desjenigen, der vor mich gestorben ist; ich versenke sie in dein heiliges Blut, das nichts als Verzeihung, und Barmherzigkeit rufet.

Also bestellet, begehre ich von dir, O Gott! Gnad und Barmherzigkeit für alle Kreaturen, die du mit deinem heiligen rosenfarben Blut erlöset hast: Insonderheit aber für die wahren Kinder deiner heiligen Kirche, für jene, die mir Verdruß, und Widerwillen verursachet haben, denen ich von Grunde meines Herzens dir zu Lieb verzeihe, gleichwie ich verlange, daß du mir verzeihest: Ich flehe deine Barmherzigkeit für sie an, und bitte dich, daß du uns allen

dei-

deine heilige Gnade in diesem Leben, und die ewige Glorie in dem anderem gnädigst mittheilen wollest, Amen.

Akt vollkommener Reu und Leid.

Ach Herr! wie schmerzet es mich, dich beleidiget zu haben! O Gott meines Herzens! meine Sünde reuen mich unendlich. Ich verfluche und vermaledeye sie von Grund meiner Seele, bloß allein darum, weil ich dich liebe.

Wie hab ich dann dich, einzige Urquelle aller Freuden verlassen, und aus den trocknen Cisternen trinken können, wo kein Tropfen Wasser vorhanden, meinen Durst zu löschen?

Wehe meiner Blindheit und Unwissenheit! Wehe der Zeit, da ich dich nicht gekennet hab! Wehe dem Tag, da ich dich nicht geliebet habe!

O gar zu spat habe ich dich geliebet, O allzeit alte, und allzeit neue Schönheit! ich hab dich zu geschwind

belei=

beleidiget, (o) allzeit liebenswerthe, und allzeit verachtete Güte! (p) Ja, Vater, ich habe gesündiget in Himmel, und vor dir, ich bin nicht mehr werth dein Kind genennet zu werden, (q) ich hab geirret gleich einem Schaf, so da verlohren gegangen.

Allein auf dich hoffe ich, o Vater der Barmherzigkeit! ich hoffe, du werdest durch das theure Blut Jesu meines Heilands alle meine Missethaten aus deinem Gedächtniß auslöschen, und selbige in dem Feuer deiner heiligen Liebe ganz und gar verbrennen.

O wie unendlich leid ist mir, daß ich deine liebreiche, allerhöchste Güte so oft beleidiget, deine göttliche, anbetenswürdigste Majestät so oft verachtet habe! Gnade und Verzeihung, mein Gott! darum bitte ich dich durch deine unendliche Barmherzigkeit.

Ver-

(o) S. August.
(p) Luc. 15.
(q) Pf. 118.

Verzeihe mir alles Böses, was ich entweder selbst begangen habe, oder von andern habe zugelassen. Verzeihe mir alles Gute, das ich nicht verrichtet, oder schlecht verrichtet habe. Verzeihe mir alle meine Sünden, sowohl die ich erkenne, als die ich nicht erkenne.

O Gott der Liebe, und Güte! verleihe meinen Augen einen häufigen Thränenbach, meine Sünden Tag und Nacht zu beweinen: Ich widerrufe sie mit äußerstem Schmerzen, und Bitterkeit meiner Seele.

Ach mein Gott, mein Vater! der allerbeste und geduldigste unter allen Vätern! mit reuvollem Herzen verfluche und vermaledeye ich alle meine Undankbarkeiten, und alle Unbilden, womit ich dich so oft beladen hab, und die du nichts desto weniger mit so großer Geduld bis auf diese Stund übertragen hast.

Mein allerliebster Heiland! ich trage empfindlichsten Abscheu für meinem vorigen Leben, das deinen göttlichen Geboten so sehr zuwider ware; bedaure herziglich, daß ich

dei-

deine Gnaden so übel angewendet, und deine anreizende Liebe so schlecht vergolten habe.

(r) Allein ich weiß, daß du ein zerknirschtes und demüthiges Herz keineswegs verschmähest; ich weiß, daß du nicht willst den Tod des Sünders, (s) sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe.

Lösche also aus meine Bosheit, durch die Viele deiner Güte. (t) Wasche mich immer, und immer, und reinige mich von meinen Sünden; dann sie sind allezeit vor mir, und erfüllen meine Seele mit Schrecken.

(u) O Jesu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner! (x) O Gott der Barmherzigkeit, sey mir gnädig! erbarme dich meiner, O Herr! nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Reu=

(r) Ps. 50.
(s) Ezech. 33.
(t) Ps. 50.
(u) Marc. 10.
(x) Luc. 18.

Reumüthige Seufzer einer büssenden Seele.

Kann ich dir wohl, mein Gott! den Schmerzen bergen, der mein Herz durchdringet? Ich hab dich beleidiget, und bin dessentwegen untröstlich.

Was Tobsucht ware die meinige, den Dolch in das Herz meines eigenen Vaters stossen, und meinen Heiland von neuem an das Kreuz heften?

Hab ich genug Zähren so unmenschliche Unthat zu beweinen? Ich hab den Tod verschuldet! eine solche Thorheit ist nicht zu verantworten.

Allein du bist der Vater aller Barmherzigkeit, du erweisest Gnad auch jenen, die selbige nicht verdienen; wer ist aber, der sie weniger verdienet, dann ich?

Mein Leben ist viel zu kurz, und meine Thränen allzuwenig bitter, meine begangene Missethaten zu beweinen.

Du

Du allein, O mein Gott! kannst meine Verzweiflung aufhalten, ein Stral der Hoffnung erhält mich: und bestehet in dem, daß die Verdienste deines Blutes von einem unendlichen Werth, und deine Liebe für mich unaussprechlich ist:

Ich finde meinem Uebel keinen Trost noch Mittel, als in deinen allerheiligsten Wunden. Würdige dich dann, liebster Heiland, in diesen göttlichen Versöhnungsort mir den Eingang zu gestatten: dort werde ich meine Sünden in deinem heiligen Blute waschen, und weißer dann der Schnee werden.

Ich bin ein armes irrendes Schäflein, O getreuer Hirt, suche mich, und rette mich. Ich bin der verlorne Sohn, der seine Güter alle verschwendet hat, die er von deiner väterlichen Güte empfangen.

Du weißt, O Herr! daß ich deiner Barmherzigkeit höchstens bedürftig bin, ich verlange keine empfindliche sinnliche Tröstungen, diese sind den heiligen unschuldigen Seelen vorbehalten; aber ich werde nicht aufhören

bey den Füßen deines Throns um Verzeihung, und Barmherzigkeit zu rufen: O Gott sey mir armen Sünder gnädig!

Akt des steifen Vorsatzes.

Von nun an nimm ich mir für, mein Herr, und mein Gott, mittelst deiner heiligen Gnade, mit welcher ich alles, und ohne welche ich nichts kann, meine Tage in keine Sünde mehr zu willigen, mit Fleiß alle Gelegenheiten und Ursach der Sünde zu meiden, allen Versuchungen der Welt, des Fleisches, und des Teufels ernstlich zu widerstehen, und tausendmal lieber zu sterben, als deine göttliche, unendliche Majestät vorsetzlicher Weise nur ein einziges mal mehr zu beleidigen.

O wenn dich die Menschen recht erkennten, O Gott! niemals würden sie dich beleidigen. Ey, so mache: O Herr! daß ich dich von Tag zu Tag mehr erkenne, ohne Unterlaß an dich gedenke, und dich unaufhör-

hörlich liebe; das Angedenken deiner, soll der Schatz meines Gedächtnißes seyn, die Erkenntniß deiner, das Licht meines Verstandes, und deine Liebe, das Leben meines Herzens. Mache daß ich mit Wahrheit sagen kann: Ich habe es gesagt, anjetzo hab ich angefangen. Heute noch, mein Gott! fange ich an dich zu lieben, dir zu dienen, meinen bösen Anmuthungen, Neigungen und Leidenschaften, und allem, was deinem heiligen Gesetze zuwider ist, den Krieg anzukündigen.

Allein du kennest meine Schwachheit, meine Unbeständigkeit, und die Boshaftigkeit meines Herzens. Aller Menschen Herzen aber sind in deinen Händen, du kannst die allerwiderspenstigsten biegen, die allerhartnäckigsten erweichen, gieb mir also, was du befiehlest, und befiehl, was du immer willst. Deine Gnade komme mir vor, sie begleite mich, und gehe mir nach in allen meinen Gedanken, Worten und Werken, damit ich von allem dem bewahret werde, was mein Gewissen beschwe-

ren mag, und alles von mir entfernet werde, was mich von dir entfernen und trennen mag.

O Reinigkeit meines Gottes, reinige mich, Heiligkeit meines Gottes, heilige mich, Güte meines Gottes, rette mich. Erweise durch deine Barmherzigkeit Gnade allen denen, die du aus Gerechtigkeit verdammen kanst; dann ich bin fest entschlossen, Buße zu thun, und den lieben HH. Engeln durch meine Bekehrung so große Freude zu machen, als ich ihnen durch mein unordentliches Leben Leid und Schmerzen verursachet habe.

Akt der Danksagung.

Ich sage dir herzlichen Dank, mein Gott! für die unendliche Gutthaten, so du mir bis auf diese Stunde erwiesen, und für alles Uebel, so du Zeit meines Lebens gnädiglich von mir abgewendet hast.

Absonderlich aber danke ich dir, daß du mich vor so unzählbaren andern

dern Geschöpfen in die Welt gesetzet hast, die allezeit in ihrem Nichts verbleiben werden, da sie dir doch weit besser gedienet hätten als ich, der ich dich mit meinen Sünden so oft beleidiget habe.

Ich danke dir, daß du mich bis auf diesen Augenblick bey dem Leben erhalten, und so beständige Kennzeichen deines mächtigen Schutzes in allen Gefahren, und verdrüßlichen Zufällen, worinnen ich mich befunden, gegeben hast.

Ich danke dir, daß du mich von allen deinen Kreaturen hast bedienen lassen, und so lang ich lebe, den ganzen Weltbezirk beweget hast, meiner Bedürftigkeit in allem, was mir abgienge, zu steuren.

Was große Gnade hast du mir erwiesen, da du mich durch dein bitteres Leiden und Sterben von den Höllen Peinen errettet hast, die ich so oft und vielfältig verdienet? Da du mich in dem Schooße deiner Kirche von katholischen Aeltern hast lassen geboren werden? Da du mich an Kindesstatt aufgenommen, die

HH. Sakramenten zu meinem Seelenheil eingesetzet, mich so oft in dem Bade der heiligen Buße gewaschen, so oft mit deinem eignen Fleisch und Blut gespeiset, und mit deinem Geiste belebet hast?

Wie werde ich dir, O Herr! vergelten alle geistliche Tröstungen, womit du mein Herz überschüttet hast? So viele himmlische Erleuchtungen, womit du meinen Verstand erleuchtet, für so viel Unheil, so du von mir abgewendet, für so viele Sünden, die du mir barmherzig nachgelassen, und für die Geduld, so du gehabt hast, mich so lange Jahre zur Buße zu erwarten?

O mein Gott! eine Ewigkeit ist noch zu wenig, dir recht zu danken; ein Leben erklecket nicht, dich zu lieben, und für so außerordentliche Gaben und Gnaden dankbar zu seyn. Wenn ich so viele Leben hätte, als ich Täge zurück geleget habe, sollte ich sie alle deiner Ehre aufopfern. Aber so habe ich leider! nur ein Leben, daß dir auf unendliche Weise zugehöret, und welches ich fast gänz-

lich

lich mit Beleidigung deiner zugebracht habe. Doch opfre ich dir selbiges auf, so schlecht es ist, und bitte dich, solches für eine Dankbarkeit um deine Gutthaten, und Genugthuung für meine Sünden an- und aufzunehmen.

(y) So lobe dann den Herrn meine Seele, und alles was in mir ist, seinen heiligen Namen, und vergesse niemals die Gutthaten, so er dir erwiesen. (z) Erfülle meinen Mund mit deinem Lob, daß ich täglich singe deine Ehre und Größe. (aa) Was sollte ich dem Herrn vergelten, für alle seine Wohlthat an mir? (bb) Ich will den Herrn loben in meinem Leben, und meinem Gott lobsingen: danket dem Herrn, dann er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Ehre sey dem Vater, der mich zu seinem Ebenbild erschaffen; und dem

(y) Ps. 102.
(z) Ps. 70.
(aa) Ps. 115.
(bb) Ps. 145.

Sohne, der mich durch seinen Tod erlöset; und dem Heil. Geiste, der mich durch seine Gnade geheiliget hat! Ehre sey dem Vater, der mich durch seine Allmacht erhält; und dem Sohne, der mich durch seine Weisheit regieret; und dem Heil. Geist, der mich durch seine Liebe entzündet! Ehre sey dem Vater, der mein Wesen erhält; und dem Sohne, der meinen Verstand erleuchtet, und dem Heil. Geiste, der meinen Willen heilig machet! Die Allerheiligste unzertheilte Dreyfaltigkeit sey gelobet und gebenedeyet von Engeln und Menschen, in der Zeit, und in der Ewigkeit. Amen.

Akt der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes.

Mein! Vater (dd) Dein Wille geschehe, nicht der meinige; (ee) Dein Wille geschehe, wie im Himmel,

---

(dd) Luc. 22.
(ee) Matth. 6.

mel, also auch auf Erden. Wann aber werde ich diese Wort recht aufrichtig zu dir sprechen? Wann werde ich diese Meynung in meinem Herzen eingedrücket haben? Wann werde ich mich ohne Widerstand leiten, und ohne Ausnahme von deinem heiligsten Willen regieren lassen? Wann werde ich vollkommen mit deinen göttlichen Absichten übereinstimmen? Wann werde ich dich von ganzem Herzen lieben? Wann werde ich dich beständig suchen? Wann werde ich dir ohne Widerspenstigkeit gehorsam seyn? Wenn werde ich dir in allen Zufällen redlich sagen können: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe?

Wie habe ich doch verdienet, O mein Gott! von einem so gerechten, liebreichen, und väterlichen Willen regieret zu werden? Wann habe ich es übel getroffen, da ich selbigem nachgelebet, und wann ist es mir gut ergangen, wenn ich meinem Willen gefolget bin? Unter der Anführung dieses göttlichen Willens haben so viele Heilige, keine Sorge über sich selbst getragen, sondern nur auf

das gedacht, wie sie dir Gehorsam leisten möchten, sind sie zu jener Glückseligkeit gelanget, die sie wirklich besitzen, und in Ewigkeit besitzen werden, und ich, schlechtes Erdwürmlein will mich selbst regieren?

Der Himmel, die Elementen, die ganze Welt behalten die Ordnung und Richtigkeit in ihren Bewegungen durch den Eindruck, den sie von deiner Weisheit empfangen, und ich Staub und Asche darf mich unterstehen etwas auszurichten, wenn ich von dir abgesondert bin? Du würdigest dich deine Augen auf mich zu werfen, obwohlen du so viele getreue, fromme, heilige Diener hast: und ich entziehe mich deiner lieblichen Anordnung, um meinem eigenen Willen zu folgen?

Ach mich blinden, unbesonnenen, elenden Menschen! ich bilde mir ein, alles zu verstehen, was mich angehet, und siehe nicht einmal die Unheil, so mich umgeben, weder die Ohnmacht, in welcher ich bin, mich

oh-

ohne deiner, (ff) der du das Licht meiner Augen bist, zu erkennen.

Ohne deiner verblendet mich die eigene Liebe, in den Sachen, die mich betreffen, ich nehme weder das Böse wahr, womit ich bedrohet werde, noch jenes, was ich mir selbst anthue. Ohne deiner kann ich wohl das Gute in das Böse verkehren, aber nicht das Gute aus dem Bösen ziehen. Ich kann wohl allein fallen, aber nicht mehr allein aufstehen. Ich kann mich in die Versuchung, in die Gefahr, in den Abgrund alles Elendes stürzen, aber nicht mehr heraus steigen.

Ohne deiner gehe ich als ein Blinder daher, ich regiere mich selbst, als einer der nicht bey Sinnen ist; ich verzage bey der geringsten Widerwärtigkeit, wie ein Mensch ohne Muth; ich tröste mich ohne Ursache und Vernunft, wie ein Kind. Und dannoch baue ich viel auf mich selbst, und fürchte mich, dir völlig mich zu überlassen; ich möchte, daß du mich nach

(ff) Ps. 37.

nach meinen schwachen Absichten regierest, und trage ein Bedenken, mich deiner göttlichen Vorsichtigkeit anzuvertrauen.

Verzeihe mir diese meine Eigensinnigkeit, O Vater der Barmherzigkeit! und thue allezeit deinen, nicht meinen Willen. Dir stehet es zu, O väterliches Herz! diesen deinen undankbaren Sohn zu gedulden, und zu heilen. Handle mit mir nicht nach meiner Unwürdigkeit, sondern nach deiner Liebe.

Du regierest mich jederzeit mit Weisheit und Güte. Du verwandlest alles Uebel in Gutes; allen Verdruß, alle Versuchungen, und Widerwärtigkeiten, so mir zustossen, werden in deiner Hand Quelladern der Gnaden, so du mir zu erweisen im Sinne hast, und führest mich oft zu meinem Glück durch eben den Weg, wo ich mich für verloren hielt.

Du siehest all mein Anliegen, weil du ein unendlich weiser Gott bist. Du willst mir überaus wohl, dann du bist ein unendlich liebreicher Vater.

ter. Du versüßest mir alle meine Qual, weil du ein vollkommener Tröster bist. Du heilest alle meine Unheil, weil du der wahre Leib- und Seelenarzt bist.

Soll ich dann noch zweifeln, mich deinem heiligen Willen gänzlich zu unterwerfen? Soll ich dir mein Herz abschlagen, daß du durch deine väterliche Sorge, und durch die Weisheit deiner wunderbarlichen Vorsichtigkeit leiten und regieren willst?

Was sehe ich, o mein Gott! in dem Gestirnlauf, in der Ordnung der Jahrszeiten, in allen Begebenheiten dieses Lebens, anders, als die Erfüllung deines göttlichen Willens?

Ey! so soll selber auch in mir erfüllet werden: daß ich ihn liebe: daß er in mir alles versüße: daß er meinen Willen zu nichts mache, damit deiner einzig und allein herrsche. Dann endlich stehet es dir zu, O Herr! zu befehlen, und ich muß dir horchen.

Anmuthige Seufzer

einer Seele, die Gott zu gefallen, und in allem seinen göttlichen Willen zu erfüllen, verlanget.

Du hast, liebster Jesu! von dir selbst gesprochen: (gg) Daß du allezeit thatest, was deinem himmlischen Vater gefällt. Lehre mich, wie weit mich dieses Beyspiel führen soll: du hast nichts auf der Welt gethan, als nach dem Wohlgefallen deines Vaters, der auch meiner will genennet werden.

Wirke ihn und mit mir, wie mit dir selbst nach deinem eigenen Wohlgefallen, damit ich unabsonderlich mit dir vereiniget, niemand andern als deinen Willen zu Rath ziehe. Nicht nur beten, unterweisen, leiden, auferbaulich seyn, sondern auch Essen, Schlafen, mit den Leuten umgehen, alles soll geschehen bloß aus der Absicht, dir zu gefallen. Da wird alles in meiner Aufführung

(gg) Joann 8.

führung heilig seyn. Alles wird in mir ein beständiges Opfer, ein unabläßliches Gebet, eine ununterbrochene Liebe abgeben.

Wann werde ich, O mein Gott, in diesem glückseligen Stande mich befinden? Ach! würdige mich dahin zu führen. Würdige dich, meinen Willen mit deiner Gnade zu bändigen, und zu unterwerfen. Mein Wille weiß selbst nicht, was er will. Ich finde für mich nichts bessers, als selbigen dem deinigen gleichförmig zu machen.

Gieb also, o Herr nicht mehr acht, auf diesen meineidigen, und seinem eigenen Wohlseyn abgeneigten Willen. Dein Wille werde zu allen Zeiten, an allen Orten, und in allen Dingen vollbracht. Demselben opfere ich heut den Meinigen von ganzem Herzen auf.

Leite mich, mein Gott! wann ich irre; rufe mich zurück, wann ich mich entferne; halte mich auf, wann ich davon laufe; umarme mich, wann ich dich suche. Gehe mit mir um nach deinem allezeit gerechten, alle-

zeit

zeit heiligen, allezeit mildreichesten Willen: und richte mich nicht nach dem Meinigen, der allezeit so schwach, so unbeständig, so unbillig ist.

Lieber will ich durch deinen Willen in Eisen und Banden, in der Willkühr meiner Feinden, verlassen, betrübt, verfolget leben, als aus meiner eigenen Wahl, frey und glückselig seyn. Ein einziger Augenblick deiner göttlichen Theilhaftigmachung kann mir die bittersten Dinge versüßen, und die allerunrichtigsten Wege werden mittelst deines Lichts die geradesten und sichersten.

Wann du o Herr! also vorsiehest, daß es mir nicht nutz ist, in Freuden zu leben, und dir in vollständigem Frieden zu dienen; so zerstöhre meine Ruhe, und die Heitere meiner Tage, wie es dir immer gefällig ist: halt mich aber beständig unter deiner Hand, und lasse nicht zu, daß mein Wille jemals mit Nachtheil des Deinigen geschehe.

O mein Gott! lasse mich meinen ungezäumten Anmuthungen und Leidenschaften nicht über. Lasse nicht

mehr

mehr zu, daß ich von deiner Aufsicht weiche. Zerstöre meinen Willen, damit er deinen Willen nicht hintertreibe. Zwinge mich, wann ich mich weigere, dir zu gehorsamen. Ziehe mich mit Gewalt zu dir, wann ich dir nicht folgen will. Heiße mich dir dienen, wenn ich dich nicht lieben will.

O Wahrheit meines Gottes, du bist meine ganze Weißheit, mein völliger Trost, und einzige Hoffnung. Ich bin nirgends sicher, als in deinen Armen. Mache ich mich von deinen Wegen abseitig, so wird mich der Wolf fressen als wie ein Schaf, daß von seinem Hirten abgewichen. Der Geyer wird mich davon tragen, gleich einem Hühnlein, so sich von seiner Mutter entfernet hat. Der Feind wird mich anpacken, gleich einem Soldaten ausser seiner Verschanzung. Ach Herr, überlasse mich nicht meinem eigenen Sinn, und Klugheit, sondern führe mich zum Himmel durch den Weg, der dir gefällt.

Wann ich gehe so erleuchte mich, o göttliches Licht! Wenn ich von der rechten Strasse abweiche, führe mich wiederum darauf, wann ich mich unter Wegs aufhalte, so stosse, und treibe mich; wann ich falle, so hebe mich auf; wenn ich müde bin, so stärke mich; bin ich schwach, so trage mich; wann ich angegriffen werde, beschütze mich; bin ich verlohren, so suche mich.

Ich will mich von deiner Weisheit lenken und leiten lassen; ich verlasse mich auf deine Güte; ich steife mich auf deine Stärke; ich vertraue mich deiner Barmherzigkeit; ich binde mich auf deinen Willen; ich verlobe mich zu deinem Dienst; ich überlasse mich deiner Liebe und Vorsichtigkeit gänzlich. Ich will alles, was du willst; mein Wohlgefallen ist, dir zu gefallen, mein Willen, dir gehorsam zu seyn.

Ich will seyn, was du willst, daß ich seyn soll. Ich will thun, was du willst, daß ich thun soll. Ich will leiden, was du willst, daß ich lei-

leyden soll. Letztlich sage ich mit Mund und Herzen, mit der seligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria: siehe eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Akt der Uebergebung seines in den göttlichen Willen zur Zeit der Trübsal und Widerwärtigkeit.

Gebenedeyet sey in Ewigkeit dein Namen, o Herr! der du zugelassen, daß mir diese Trübsaal zugestossen. Ich bin nicht im Stande, derselben zu entgehen, sondern ich bin deiner Hilfe bedürftig, damit ich mit deinem göttlichen Beystand sie mit Geduld übertrage, und es zu meinem Nutzen ausschlage. Ich bin innerlich ganz verwirret, mein Herz ist aus seiner Ruhe, der Unwillen und die Verdrüßlichkeit plagen mich, und lassen mir keinen Fried.

(hh) Nichts destoweniger bist du gerecht, o Herr, und deine Urtheil sind billig: Dann obschon du mich gerechter Weise strafest, so ist doch eben diese Straf eine Wirkung deiner Barmherzigkeit: Aus Liebe, und nicht aus Haß hast du es gethan, und ich muß gestehen, daß meine Strafen sehr gering sind, wenn ich sie mit meinen Sünden vergleiche. So scharf immer deine Zuchtruthe zu seyn scheinet, so bist du allezeit ein Vater, der da strafet; ich weiß, o mein Gott, daß, da du eben die schweresten Streiche führest, deine Hand von deinem Herzen, und dein Herz von der Liebe geleitet werde.

Weil du denn für gut befindest, mich zu züchtigen, o liebreichester Vater! so verleihe mir die Gnade, daß ich in kein Murren ausbreche, sondern, daß ich (in Betrachtung daß es nicht recht sey, daß du alles von mir, ich nichts von dir leide) lerne mich für allerhand zugeschickte

(hh) S. August.

te Zufälle dir zu danken, und mich jederzeit in die liebliche Anordnung deiner göttlichen Vorsichtigkeit zu schicken.

So sey denn dein heiliger Nahm allezeit auf gleiche Weise gelobt, angebetet, und gebenedeyet, in Widerwärtigkeit so wohl, als in dem Wohlstand. Dein heiliger Wille werde in allen Zufällen erfüllet; der meinige hingegen niemal; es seye denn, daß er völlig mit dem deinigen übereinsstimme.

Gebet.

Die Geduld zu erlangen.

Mein Gott! mein einzige Zuflucht, und Trost in den Qualen, mit welchen mein Leben täglich geängstiget wird: erhalte mich durch den mächtigen Beystand deiner Gnade; dann ich falle; meine Schwachheit und Ungeduld werden meiner Meister, und schleppen mich mit Gewalt fort.

Ob ich schon weiß, daß es weit besser ist auf dieser Welt leiden, als in Freude und Wollust zu leben; daß es muß gelitten seyn, die begangene Fehler und Sünden abzubüssen, den Himmel zu verdienen, dir Gleichförmig zu werden. O göttlicher Heiland! dessen Leben nichts als Kreuz und Schmerzen ware: Obwohlen mir bewußt ist, daß die Ungeduld, und der Verdruß meine Plagen noch ärger machen, anstatt daß sie selbe lindern; daß ich dardurch alle Früchte und Verdienste in meinem Kreuze, alle Andacht in meinem Gebet, den Frieden mit allen Leuten, und mit mir selbst verliere: Nichts destoweniger, sofern du mich, o Gott der Stärke nicht erhaltest, so überliefere ich mich mit Gewalt meiner Empfindlichkeit, ich überlasse mich meiner Ungeduld, erbärmlichen Unanständigkeiten, und solchen Ueberdrüßigkeiten, daß sie mich ganz zusamm schlagen, kleinmüthig machen, und alles verderben.

Mein Gott! sende mir in derley traurigen Umständen den Tröster-

dei-

deinen Engel, oder seye du vielmehr selbst mein Tröster, erquicke mich mit der Betrachtung der immerwährenden Freuden, so auf diese kurze Mühseligkeiten folgen. Muntere mich auf zu leiden, wie jene große HH. die ihre Geduld in Beschimpfungen, Marter und Pein des Leibs, in Qual der Seele, in Verfolgungen, Armuth, Verachtung, Verlassenheit von der ganzen Welt, bewahret haben. Sie haben wohl mehr zu leiden gehabt, als ich: Ihre Peinen haben nunmehr ein Ende, und auch meine werden vorbey streichen. Du warest ihre Stärke, gekreuzigter Jesu, sey auch meine!

Ich weigere mich nicht zu leiden, ich will leiden, und so viel mir möglich, mit der nämlichen Heimstellung und Uebergebung in den göttlichen Willen, wie du. Ich überlasse mich dir also völlig, o mein Gott! in der Hoffnung, daß, nachdem du mir wirst geholfen haben, mein Kreuz eine kurze Zeit auf die-

ser Welt zu tragen, du mir die ewige Ruhe im Himmel verschaffen werdest. Amen.

Akt der Demuth, und Vernichtigung seiner selbst.

Wer bist du, mein Gott! und wer bin ich? Du bist ein nothwendiges Weesen, und ich ein lauteres Nichts. Du bist alles, ich nichts. Du weißt alles, ich nichts. Du kannst alles, ich nichts. Du bist ein lauteres Licht, ich eine lautere Finsterniß. Du bist die Stärke selbst, ich die Schwachheit. Du bist die Wahrheit, ich voll der Lügen. Du voll der Heiligkeit, ich voll der Bosheit. Du bist der Heilige aller Heiligen, und der König aller Königen, ich bin der Sünder aller Sünder, und der Sklav aller Sklaven.

O großer Gott! was ich immer Guts gethan, und böses unterlassen habe, schreibe ich allein deiner göttlichen Gnade zu: Dann es ist keine Sünde auf der Welt, die

ich

ich nicht begangen hätte, wenn du mich nicht davor behütet hättest. Und wie kömmt es dann, daß ich dannoch so hoffärtig bin, und von den Leuten so hoch will angesehen, und geschätzet werden? Ich bin voll eigner Liebe und Eitelkeit. Ich will mich über alle andre erheben. Mir ist nichts liebers, als Pracht und Ansehen. Ich kann nicht leiden, daß man meine Fehler, Unförm, und Schwachheiten in Acht nimmt, vielweniger, daß man mich verachte. Ich will mich weder unter meines gleichen, weder vor meinen Obern erniedrigen.

Ach! was schlechter Schüler bin ich in der Schule Christi, nichts lerne ich darinnen, obschon ich Gott selbsten zu einen Lehrmeister habe, der mir so weise Lehrstücke giebet, und mich die Demuth nicht nur mit Worten, sondern auch durch sein Beyspiel lehret. Ich sehe ihn ganz vernichtet, und ich bin vor Hoffart ganz aufgeblasen. Ich sehe ihn arm, und ich habe noch eine so unersättliche Begierde reich zu seyn. Ich sehe

ihn vor und unter allen Menschen gedemüthiget, und ich will mich über alle erheben. Ich bete einen Gott an, der aus Liebe meiner sich bis in den Tod des Kreuzes gedemüthiget hat, und ich bin noch nicht demüthig?

O Jesu! unter der Gestalt eines Menschen vernichtet! O Jesu! unter der Gestalt eines elenden Menschen vernichtet! o Jesu unter der Gestalt eines Sünders vernichtet! o du allergrößter, und zugleich allerkleinster! o erster und letzter, o höchster und niedrigster. Lehre mich, nicht auf dem Meere daher zu gehen, oder die Todten zu erwecken, sondern von Herzen demüthig zu seyn, und mich unter die Füße aller Leute zu legen.

So hoffärtig ich auch bin, o Herr! so begehre ich doch eine Gnade von dir, daß ich dich und mich erkenne. Daß ich deine Größe, und meine Kleinheit erkenne, deine Gutthaten, und meine Undankbarkeiten, deine Güte, und meine Bosheit. Daß ich erkenne, was ich von dir habe, um

dich

dich zu loben, und was ich aus mir habe, um mich zu demüthigen. Ach mein Gott! wenn werde ich von allem deme leer seyn, was ich bin, uud alles dessen voll seyn, was du bist?

Wie kann es aber geschehen, o liebster Jesu, daß ich die Demuth so hoch schätze, und die Demüthigung so sehr hasse, indem sich die Demuth ohne Demüthigung ohnmöglich erlangen läßt? Verleihe mir o Herr! diese Tugend, koste es was es immer wolle, soll auch meine Ehre, und alles was ich in diesem Leben besitze, darauf gehen. Ertheile mir die Gnade, die Verachtung zu lieben, oder wenigstens mit Geduld zu übertragen, damit ich dich dermaleins im Himmel besitze, wohin ich nicht werde eingelassen werden, wenn ich nicht im Geiste und Herzen demüthig bin.



Akt des Verlangens, oder Sehnsucht zu dem himmlischen Vaterland.

(ii) Wie der Hirsch verlanget nach den Wasserbrunnen, also verlanget meine Seel zu dir, o Gott! (kk) Ich freue mich der Dinge, so mir gesagt sind: Wir werden in das Haus des Herrn gehen.

O schöne Stadt Jerusalem! o heilige Burg Sion, dero Innwohner mit unauflößlichen Banden des Friedens, und der Einigkeit mit einander verknüpfet sind.

(ll) Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr der Heerschaaren! meine Seel verlangt, und begehrt, und wird kraftlos nach den Vorhöfen des Herrn, um ihn in Gesellschaft der englischen Geister, so den himmlischen Hof ausmachen, zu loben.

(mm) Selig sind die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

(nn)

(ii) Psalm. 41. (kk) Psalm. 101.
(ll) Psalm. 83. (mm) ibid.

(nn) Herr der Heerschaaren, höre mein Gebet, siehe an das Angesicht deines Gesalbten, dann ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, dann tausend der glückseligsten in den Hütten der Gottlosen.

(oo) Kein Aug hat gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz ist gestiegen, was Gott bereitet denen, die ihn lieben.

So komme dann, o Jesu, komme mich aus diesem Elende zu berufen! (pp) Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich lobe deinen Nahmen. (qq) Dann unruhig ist mein Herz, und so lang, bis es in dir ruhet.

Die lieben Auserwählten warten meiner, eile also mich zu rufen, und in ihre Gesellschaft zu führen, auf daß ich dich mit ihnen in alle Ewigkeit loben und preisen möge.

Ich verlange dich, o Gott! dann du allein das Verlangen einer unsterblichen Seele erfüllen kannst. Ich verlange von dem Leibe dieses Todes be-

(nn) Ibid. (oo) 1. Cor. 2.
(pp) Psalm. 141. (qq) S. August.

befreyet zu werden, und aus diesem Jammerthal zu gehen, um deiner Gegenwart in Ewigkeit zu genießen; ich verlange in dein Haus einzugehen, um dich von Angesicht zu Angesicht ansehen, lieben, und mit allen HH. Engeln und Auserwählten in alle Ewigkeit loben zu können.

Himmlischer Vater! lasse mich mein wahres Vaterland, jenen wollustvollen Aufenthalt, das Paradies sehen, zu welchem du mich erschaffen hast. Gott Sohn, Erlöser der Welt! führe mich in jenes Reich der Glorie, welches du mir durch deinen Tod verdienet, und erworben hast. Heiliger Geist heilige mich durch deine Gnade, und mache mich der Freude deiner Heiligen, und ihrer unvergleichlichen Glückseligkeiten theilhaftig.

Dieses Gebet lasse ich, dein demüthigstes Geschöpf, und mindester Diener (mindeste Dienerin) zu dir abgehen, und ich werde mit Freuden überschüttet, von dieser Welt abfahren, weilen ich als ein Kind deiner heiligen Kirche sterben werde,

und

und in der Gemeinschaft der HH. welche dir auf Erde dienen, und die mit dir im Himmel regieren, wo ich dich verhoffe zu sehen, und mit ihnen in alle Ewigkeit zu loben. Amen.

Akt der Annehmung des Todes, um sich dazu zu bereiten, und bey Lebenszeiten selben zu unterwerfen.

Ich bete, o Gott! deine ewige Wesenheit an: den Leib, den du mir gegeben hast, stelle ich dir wiederum zu, damit er, wenn es dir beliebet, durch den Tod zerstöret werde, den ich mit höchster Demuth und im Geiste der Buße annehme.

Ich verlange dir, mein Gott! durch meinen Tod ein Schlachtopfer meiner selbst zu machen, und hiemit der Größe deines Wesens, durch die Vernichtung des meinigen zu huldigen.

Ich verlange, daß mein Tod ein Versöhnungsopfer seye, das dir gefal-

falle, und alle meine Sünden, so ich wider deine göttliche Majestät begangen, ersetze, um deiner Gerechtigkeit genug zu thun.

Ich nehme williglich an und auf, o mein Gott, was immer der Tod, den Sinnen und der Natur Erschreckliches an sich hat, zu gerechter Strafe meiner Sünden.

Ich nehme und opfere dir meinen Tod auf in Vereinigung mit dem Tod deines liebsten Sohnes, mit allen Schmerzen, welche sich dabey einfinden werden.

Ich hoffe, daß diese Annehmung, so ich mache, mir deine Barmherzigkeit werde zuwegen bringen, wodurch diese erschreckliche Überfahrt glücklich von statten gehe.

Ich bin zufrieden, daß meine Seele von dem Leibe getrennet werde, zur Straf, daß ich mich so oft von dir durch meine Sünden getrennet habe.

Ich bin zufrieden, daß mein Leib aller Sinnen beraubet werde, zur Strafe, daß ich sie so oft misbrauchet habe.

Ich

Ich will, daß mein Leib mit Füssen getreten, und unter die Erde vergraben werde, zur Strafe meiner Hoffart, wegen welcher ich so gern vor den Leuten erscheinen wollen.

Ich bin zufrieden, daß mich alle Geschöpfe vergessen, und nimmermehr meiner sich erinneren, zur Strafe meiner Eitelkeit und Wollust, die ich gehabt habe, von ihnen geliebt zu werden.

Ich gehe gern in die Einöde und Finsterniße des Grabes, meine Ausschweifungen und Kurzweil abzubüssen.

Ich verlange, daß mein Leib den Würmen zur Speise übergeben, und in Staub verwandlet werde, zur Straf meiner unordentlichen Liebe, mit der ich ihn geliebet habe, und um dir ein gerechtes Opfer des Lebens zu machen, daß du mir gegeben, und ich so schlecht angewendet habe.

Ich sehe, und nehme den Aschen, den Staub, die Würme, als Werkzeuge der Gerechtigkeit meines Gottes an, womit er seine verletzte Ehre

rächet, und die Unbilden, die ich ihm zugefüget habe, um den Leib der Sünd, jenen Feind Gottes, jene Glieder der Bosheit zu verwüsten, und die Allmacht des Schöpfers über die Schwachheit seiner unwürdigen Kreatur obsiegen zu machen.

Endlich verlange ich, o Gott! daß dieser irdene Leib in die Erde zurück kehre, aber das meine Seele, zu deinem Ebenbild erschaffen, und dich zu besitzen, in deine Schooß zurück kehre, und sich mit dir in Ewigkeit vereinige. Amen.

Akt der Anbetung, und des Lobs Gottes.

Von der Größe deiner Herrlichkeit eingenommen, und vor dem Glanz göttlicher Majestät erstaunt, wirf ich mich vor deinem Thron nieder, und bete dich lebendigen Gott, als meinen Ursprung an. Mit unendlicher Ehrfurcht bete ich dich, o großer Gott an, o König aller Könige,

gen, und König aller Zeiten! vollkommener Beherrscher und Schöpfer der ganzen Welt! ich bete dich, o allmächtiger, unendlich, allgegenwärtiger, ewiger, unsterblicher, unaussprechlicher, unbegreiflicher Gott von Grund meiner Seele an. Die ganze Welt ist gegen dir ein kleines Sandkörnlein, und ein Tröpflein Thaues, so des Morgens auf die Erde fällt.

Du bist ein so vollkommenes Wesen, daß kein Geschöpf dessen vollkommene Erkenntniß haben kann: Du allein kannst dich selbst begreifen. Du bist jener, der alles ist, in dem, und von dem alles ist, und der durch sich selbst bestehet. Du bist der Anfang, das End, die Grundfeste alles Wesens. Dessen Mittelpunkt überall, und der Umkreis nirgends, weil du unendlich bist.

Du bist ein allmächtiger Willen, eine wundersame Schönheit, eine unfehlbare Vernunft. Eine Macht ohne Schwachheit, eine Gerechtigkeit ohne Leidenschaft, eine Wahrheit

ohne Fehler, eine Unermessenheit ohne Schranken, eine Ewigkeit ohne Anfang, und ohne Ende.

Du bist der Urheber alles dessen, was ich sehe, und bist nichts von allem dem, was ich sehe. Du bist der schöne, durch welchen alles schön ist. Du bist der Gute, durch welchen alles gut ist. Du bist in der Sonne, mich zu erleuchten? in dem Feuer mich zu erwärmen, in dem Wasser mich zu erfrischen, in dem Brod mich zu ernähren, in den Blumen mich zu erquicken, in der Erde mich zu tragen und zu erhalten.

Du bist ein in seiner Natur unbegreifliches Wesen. Meine Sinne können mir weder sagen, weder begreifen, wer du seyest: Du bist ein Licht über alle Lichter, so das Aug nicht sehen kann. Du bist eine Stimm über alle Stimmen, so kein Ohr hören kann. Du bist ein Geruch über alle Geruche, so der Geruch nicht riechen kann. Du bist eine Süße über alle Süße, so kein Geschmack verkosten kann. Du bist eine

Sub-

Substanz und Wesenheit über alle Wesenheit, so kein Hand berühren kann. Du bist ein unbegreifliches Wesen, das alles begreift: ein unsichtbares Wesen, das alles siehet: ein unzertheiltes Wesen, das alles vereiniget: ein unzugängliches Wesen, das überall ist: ein unbewegliches Wesen, das alles bewegt: ein ewiges Wesen, das jedem Dinge den Anfang giebt: ein unveränderliches Wesen, das alles verändert. Du bist ein Wesen, das in sich selbsten wohnet, durch sich selbst glückselig ist, sich selbsten genug ist, das alles in sich selbst findet, unendlich ohne Zahl, ausgebreitet ohne Schranken, ewig ohne Langwierigkeit, ganz und vollkommen ohne Theile.

Du bist ein Wesen, so überall ist, und nirgends getheilet ist; das in allem ist, und nirgends eingeschlossen ist; das außer allem ist, und von nichts abgesöndert ist; das über alles, und nicht erhöhet ist; unter allem, und nicht erniedriget ist. In dir lebe ich: in dir wohne ich: in dir gehe ich:

in dir ruhe ich: ich bin allezeit in dir, und du in mir. Und mit allem dem gedenke ich nicht an dich, ich habe keine Lieb für dich: ich denke nur auf mich selbst: und arbeite nur für mich selbst. O was Ungerechtigkeit, was Undankbarkeit ist dieses!

Du bist ein Wesen, dessen Natur nichts dann Güte: dessen Größe nichts dann Majestät, dessen Leben nichts dann Fruchtbarkeit, dessen Gedanken ein lauteres Licht, dessen Anmuthung eine lautere Liebe ist. Du bist ein Wesen, das allezeit gegenwärtig, und allezeit verborgen ist, allezeit wirkend, und allezeit ruhend, allezeit freygebig, und allezeit reich. Du bist wunderbarlich in deinen Wirkungen, anzubeten in den Engeln, zu lieben in den Menschen, erwünschlich in den Auserwählten, erschrecklich in den Verdammten.

O großer Gott, o hoher Geist! wann du schon unserm Verstand erschrecklich bist, so bist du doch unserm Willen lieblich. Dann du bist eine Güte ohne Bosheit, eine Schön-

heit

heit ohne Makel, eine Vollkommenheit ohne Mangel, eine Weisheit ohne Irrthum, eine Stärke ohne Schwachheit, eine Wollust ohne Schmerzen, ein Uberfluß ohne Armuth, eine Glorie ohne Beschähmung, eine Glückseligkeit ohne Elend, ein Fried ohne Krieg und Verwirrung. Und dannoch lieb ich dich nicht, suche dich nicht, verlange dich nicht, obwohlen du alle Güter in dir enthaltest, und ich niemals außer dir gefunden, was mich vergnügen könnte. In Wahrheit mein Herz ist voll Geizes, wann du es nicht sättigest, voll der Bosheit, wann du selbes nicht regierest.

O mein Herr, und mein Gott, künftighin will ich dich von ganzem Herzen lieben, weil du meine Freud, meine einzige Glückseligkeit, der Ursprung meines Wesens, der Mittelpunkt meiner Ruhe bist. O was vor Trost empfinde ich, wann ich gedenke, daß ich dich mehr lieben, als erkennen könne, und wann ich dich schon in meinem blöden Verstand nicht einschränken kann, daß

ich dich dannoch, ohwohlen du unendlich bist, in mein Herz verschließen könne!

Gebet von den Vollkommenheiten Gottes.

Höchstens Wesen meines Gottes, unterwerfe mich.

Einigkeit meines Gottes, mache mich los.

Wahrheit meines Gottes, unterweise mich.

Güte meines Gottes, verzeihe mir.

Leben meines Gottes, mache mich lebendig.

Unendlichkeit meines Gottes, durchdringe mich.

Herrlichkeit meines Gottes, herrsche in mir.

Größe meines Gottes, demüthige mich.

Heiligkeit meines Gottes, mache mich heilig.

Ewigkeit meines Gottes, schenke dich mir.

All=

Allgegenwärtigkeit meines Gottes, fülle mich.

Schönheit meines Gottes, locke mich zu dir.

Geistliches Wesen meines Gottes, erhöhe mich.

Reinigkeit meines Gottes, reinige mich.

Einsamkeit meines Gottes, söndere mich ab.

Billigkeit meines Gottes, mache mich gerecht.

Weisheit meines Gottes, leite mich.

Wissenschaft meines Gottes, erleuchte mich.

Gewalt meines Gottes, mache mich unterthänig:

Unveränderlichkeit meines Gottes, befestige mich.

Liebe meines Gottes, entzünde mich.

Völle meines Gottes, gieße dich in mich aus.

Freygebigkeit meines Gottes, überhäufe mich.

Stärke meines Gottes, erhalte mich.

Sanftmüthigkeit meines Gottes, mache mich friedsam.

Vorsichtigkeit meines Gottes, regiere mich.
Gerechtigkeit meines Gottes, verschone meiner.
Barmherzigkeit meines Gottes, rette mich.
Allmacht meines Gottes, stehe mir bey.
Treue meines Gottes, kröne mich.
Geduld meines Gottes, warte auf mich.
Eifer meines Gottes, entzünde mich mit deiner göttlichen Brunst für die Zeit, und für die Ewigkeit. Amen.



Allgemeines Gebet.

Alles zu erlangen, was zum Seelenheil gehörig.

Mein Gott, ich glaub an dich, aber stärke meinen Glauben; ich hoffe auf dich, aber versichere meine Hoffnung, ich liebe dich über alles, aber verdopple in meinem Herzen das Feuer deiner heiligen Liebe; mich reuet es, daß ich dich beleidiget habe, aber vermehre meine Reue, und mache, daß es mich noch heftiger reue.

Ich bete dich an als meinen Ursprung, und verlange nach dir als meinem letzten End, ich danke dir als meinem beständigen Gutthäter, ich rufe dich an, als meinen mächtigen Beschützer.

Mein Gott, würdige dich, durch deine Weisheit mich zu regieren, durch deine Gerechtigkeit mich anzuhalten, durch deine Barmherzigkeit mich zu trösten, und durch deine Allmacht mich zu beschirmen.

Ich schenke dir meine Gedanken, Worte, Werke, und Leiden, damit ich künftighin nur auf dich gedenke, nur von dir rede, nur nach deinem Willen handle, und nur für dich leide.

Herr! ich will, was du willst, weil du es willst, wie und wie viel du willst.

Ich bitte dich, erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, reinige meinen Leib, und heilige meine Seele.

Mein Gott, hilf mir, die vergangene Bosheiten abbüssen, alle Versuchungen künftighin zu überwinden, und jene Tugenden zu üben, die mir zustehen.

Fülle mein Herz mit zärtlicher Erkenntlichkeit für deine Güte, mit Eifer für den Nächsten, mit Verachtung mit Abscheu vor meinen Sünden, für die Welt.

Mache, o Herr! daß ich mich erinnere, meinen Obern gehorsam, liebreich gegen meine Untergebene, treu meinen Freunden, und sanftmüthig meinen Feinden zu seyn: Komm mir zu Hilf, die Wollust durch die Abtödtung, den Geiz durch

All-

Allmosen, den Zorn durch Milde, die Lauigkeit durch Andacht zu überwinden.

Mein Gott, mache mich klug in meinen Unternehmungen, herzhaft in den Gefahren, geduldig in den Widerwärtigkeiten, und demüthig in dem Glücke.

Lasse mich nie vergessen der Aufmerksamkeit in meinem Gebet, der Mäßigkeit in den Mahlzeiten, der Genauigkeit in meinen Verrichtungen, und der Beständigkeit in meinen Entschließungen.

Herr gebe mir ein, daß ich Sorge trage, ein rechtes Gewissen, die Ehrbarkeit in äußerlichen Gebährden, einen auferbäulichen Umgang mit den Leuten, eine rechtschaffene Aufführung zu behalten.

Daß ich mich stets befleiße meine Natur zu bändigen, der Gnade mitzuwirken, die Gebote Gottes zu halten, und die ewige Seligkeit zu verdienen.

Mein Gott zeige mir, wie klein die Erde, wie groß der Himmel,

wie kurz das Leben, wie lang die Ewigkeit seye.

Verleihe mir, daß ich mich zum Tod bereite, dein Gericht fürchte, der Hölle entgehe, und endlich das Himmelreich erwerbe durch die Verdienste unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Anmüthiges Gebet zur Mutter Gottes.

O Mächtige Mutter meines Gottes ich kann mich vor Freude nicht fassen, wann ich gedenke, daß du die Güte hast meine Mutter zu seyn, und ich das Glück habe dein Kind zu seyn, dir zu dienen, und dich zu loben.

Ich erneuere bey deinen Füssen das Opfer meines Herzens, und betheure vor dir, daß dein heiliger Namen so tief in selbem eingedruckt sey, daß ich mir ehender das Leben, als die Lieb entreißen ließe, die ich zu dir trage, und die Begierde, so ich habe dir zu dienen.

So

So lasse dir dann meinen Dienst und meine Liebe gefallen, sie werden beyde nicht ehender als mit meinem Leben aufhören, und wann ich von dir geliebet werde, werden sie gar kein Ende nehmen.

O Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit! o Mutter der schönen Liebe, und heiligen Hoffnung! nehme mich dergestalt unter deinen Schutz und Schirm, daß sich das Kind niemal von seiner liebsten Mutter trenne.

Ich nehme mir kräftiglich vor, dich zu ehren, zu lieben, und die übrige Zeit meines Lebens dir getreulich zu dienen, niemals etwas entweder zu thun, oder zu reden, was der Ehrerbiethigkeit, so dir zustehet, zuwiderläuft, werde auch nicht zulassen, daß von einigen aus meinen Untergebenen etwas gethan oder geredet werde, was dir misfallen könne.

Du weist, o heiligste Jungfrau! daß ich dich von meiner zarten Jugend an allezeit für meine Mutter,

Fürsprecherin und Patronin gehalten? auch du hast schon von selbiger Zeit an, mich als eines deiner Kinder ansehen wollen; alle Gnaden, die ich von Gott empfangen, bekenne ich mit demüthigster Erkenntlichkeit, durch dich empfangen zu haben. Warum hab ich dann nicht so viel Treue gezeiget, o liebwertheste Frau, dir zu dienen, als du Güte gehabt hast, mir zu helfen? Allein künftighin will ich dich recht ehren, dir dienen, dich loben.

So nehme dann, o gütigste Jungfrau, diese meine Betheurung an: daß ich ganz und gar dein seyn will. Ich erwähle dich in Beyseyn des ganzen himmlischen Hofs für meine gebiethende Frau, für meine liebe Mutter, und getreue Fürsprecherin. Du bist mein Leben, mein Trost, und nach Gott meine einzige Hoffnung. Du bist allmächtig bey dem Allmächtigen, und deine Güte, so du zu den Menschen tragest, ist gleich deinem Vermögen in dem Himmel.

Laſ-

Lasse dir das Vertrauen belieben, so ich auf dich setze, erwerbe mir durch deine mächtige Fürbitt einen lebhaften Glauben, steife Hoffnung, inbrünstige, herzhafte, und beständige Liebe. Bringe mir die Reinigkeit des Leibs und des Herzens zu wegen; eine Demuth, so durch nichts kann umgestossen werden; eine Geduld, und gänzliche Unterwerfung dem göttlichen Willen, so von nichts könne gestöhret werden. Erlange mir die Gnade, dir in der Uebung aller Tugenden mein Lebenlang getreulich nachzufolgen, damit ich deinen Schutz und Schirm in meinem Sterbstündlein verdienen möge.

Erinnere dich, o süße Jungfrau Maria, Mutter Gottes, Mutter alles Trostes, daß es niemals erhöret worden, daß ein einziger von dir sey verlassen worden, der seine Zuflucht zu deiner mütterlichen Liebe und Hilfe genommen. In diesem Vertrauen, o Mutter aller Jungfrauen, wende ich mich zu dir, uud bitte dich mir in allem meinem Thun und Lassen beyzustehen, mich in meinem

Leiden zu stärken, und in meinen Trübsalen zu trösten. Erlange mir, o liebreiche Mutter, alle Gnaden, so mir während meines Lebens nothwendig sind, und vor allem verlasse mich nicht in der Stunde meines Todes.

Endlich bitte ich dich, o Mutter der Barmherzigkeit, durch das theure Blut, so mein Heiland, dein geliebter Sohn für mich vergossen hat. Du wollest mir von ihm diese Gnade erlangen, daß, wann ich in die Zügen greifen werde, die Wunde seiner heil. Seite mir zur Pforte diene, in sein Herz einzugehen, mich in dieser lebendigen Brunnquell alles Guten zu versenken, und ihn zu lieben, zu loben und zu preisen, in alle Ewigkeit. Amen.



Re-



Register

Der in diesem Büchlein enthaltenen Materien.

Register.



